

GEISTLICHES WORT

„Nichts passiert“

Das habe ich neulich in der Zeitung gelesen. Ich habe ja erst gedacht, da hat sich einer verschrieben und es hätte eigentlich heißen müssen: Irgendwo ist etwas ausgesprochen Spannendes passiert – und Millionen Menschen haben fasziniert zugehört. Aber nein: Ein norwegischer Fernsehsender bekommt sensationelle Einschaltquoten, indem er zeigt, wie nichts passiert.

Da schalten Menschen abends den Fernseher ein, um einfach in Ruhe zuzuschauen, wie ein Kaminfeuer brennt. Kein Mord und Totschlag, kein Liebes-Drama, einfach nur ein Kaminfeuer, das stundenlang vor sich hin prasselt. Ab und zu legt jemand etwas Holz nach. Sonst passiert nichts. Nicht einmal die Einstellung der Kamera wird gewechselt.

**Keine Musik, kein Kommentar** Für eine andere Sendung hatten die Fernseh-Leute eine Kamera auf einem Schiff aufgebaut, das gemächlich die norwegische Küste entlangtuckert ist. Über 30 Stunden nichts als ruhig vorbeiziehende Landschaft. Vielleicht mal eine Kuh auf der Weide oder ein Vogel am Himmel.

Sonst nichts. Keine Musik, keine Kommentare. Millionen Zuschauer sind begeistert gewesen. Vielleicht sind sie ja auf ihrem Sofa eingeschlafen, weil sie sich beim Zuschauen so entspannt hatten. Wenn sie aufgewacht sind, lief die Sendung vermutlich immer noch. Und wenn sie von der Arbeit heimkamen auch.

**Sehen nach Ruhe**

Ich war fasziniert, als ich davon gelesen habe. Und ja, Irgendwie kann ich es nachvollziehen. Es gibt diese Zeiten, in denen ich mich nach Ruhe sehne. Gerade, wenn mal wieder richtig viel los ist, gefühlt 1000 Menschen gleichzeitig irgendwem von einem wollen und es drunter und drüber geht. Ein Spaziergang, eine Tasse Kaffee auf dem Balkon, eine Runde Schwimmen im See: Das ist für mich dann Gold wert. Ich glaube, es hat mit dieser Sehnsucht nach Ruhe zu tun, dass viele Menschen morgens und abends beten. Vor und nach der Arbeit zum Beispiel, oder abends vor dem Schlafengehen. Ich habe mir das auch angewöhnt.

**Wichtiges zu klären**

Morgens kann ich beten, um mich auf den Tag einzustellen. Bevor der Trubel losgeht, kann ich Gott bitten: „Begleite mich heute mit deinem Segen.“ Das hilft mir, tagsüber manches ein bisschen ruhiger und gelassener anzugehen, weil ich nicht das Gefühl habe, es hängt jetzt alles von mir ab. Zumal es das ja tatsächlich nicht tut. Abends kann ich beten, um abzulegen, was tagsüber los war. Da geht mir von den Erlebnissen des Tages her noch eine Menge durch den Kopf. Manches beschäftigt mich noch. Da hallt vielleicht ein Streit noch nach, oder etwas aus den Nachrichten macht mir Sorge, oder das Telefonat mit der kranken Freundin geht mir nach, und für nächste Woche ist auch noch etwas Wichtiges zu klären.

**Auf der Spur**

Wenn ich dann bete, ist es, als würde ich es Gott in die Hände legen und es ihm überlassen: das, was mich beschäftigt, und eben auch die Menschen, an die ich denke. Bei ihm sind sie in guten Händen. Und ich auch.

Vielleicht bin ich damit dem auf der Spur, was in einem Gebet der Bibel so ausgedrückt ist: „Bei Gott kommt meine Seele zur Ruhe“ (Psalm 62,2). Auch ohne Kaminfeuer im Fernsehen.

Ute Haizmann, evangelische Pfarrerin, Weinheim

**Stromausfälle:** Neckarstadt-Ost und West sowie Wohlgelegen, Neckarau, Lindenhof und Almenhof betroffen / Hotline eingerichtet

Sechs Stadtteile lahmgelegt

Von unserem Redaktionsmitglied Meena Stavesand

Morgens, halb elf in Mannheim – plötzlich gingen alle Lichter aus. Und nicht nur das, auch Bildschirme, Fernseher, Kühltruhen und allem, was mit Strom betrieben wird, ging gestern Morgen in der Neckarstadt-Ost und West sowie in Teilen des Wohlgelegen der Saft aus. Einen Grund hatte der Versorger MVV Energie bis gestern Nachmittag nicht nennen können. Ein Sprecher sagte auf „MM“-Nachfrage, dass die oberste Priorität die Wiederherstellung der Versorgung sei, danach komme die Ursachenforschung. Diese könne einige Zeit in Anspruch nehmen, „je nachdem, woran es gelegen hat“, so der MVV-Sprecher. Nach etwa 40 Minuten sei der Strom um 11.20 Uhr in „fast allen Bereichen“ wieder hergestellt gewesen.

Zu einem zweiten – wohl im Gegensatz zu einem – Stromausfall am gestrigen Freitag kam es dann noch in Neckarau und in Teilen des Lindenhofs sowie des Almenhofs. Dieser habe mit der ersten Unterbrechung nichts zu tun, teilte die MVV mit. Bei Bauarbeiten am Stromnetz kam es um 13.40 Uhr zur Überlastung und zum Ausfall, der um kurz vor 15 Uhr behoben worden sei – „zumindest weitestgehend“, so der Pressesprecher. Unseren Recherchen zufolge dauerte der Ausfall bei einer Vielzahl der Haushalte aber deutlich länger. Noch am frühen Abend gingen Meldungen ein, dass in Neckarau viele Bürger ohne Strom seien.

**Ehrenamtliche alarmiert**

Am Abend bereiteten 19 Mitglieder der Schnelleinsatzgruppe der Johanniter mit Ehrenamtlichen des Technischen Hilfswerks und der Freiwilligen Feuerwehrrichterschaft die Lilly-Gäubler-Sporthalle vor. Dort sollten, mit Notstrom vom THW versorgt, sogenannte beatmungspflichtige Patienten – also Langzeitkranke, die zu Hause an einem Sauerstoffgerät hängen – aufgenommen werden. Auch drei Ärzte standen bereit. Bis Redaktionsschluss war aber unklar, wie viele Plätze wirklich benötigt werden.

Das Uniklinikums war ebenfalls betroffen. Mit Notstrom konnten aber alle wichtigen Bereiche des Klinikums weiter versorgt werden. „Alle laufenden Operationen wurden planmäßig zu Ende geführt“, hieß es. Neue Eingriffe, die keine Notfälle waren, seien nicht begonnen worden. In der Zeit des Stromausfalls operierten die Ärzte nur hausinterne Notfälle. Die Einrichtung hatte sich von der Rettungsleitstelle abgemeldet.



Nach den Stromausfällen bereiteten Mitglieder der Johanniter und des THW gestern Abend mögliche Evakuierungen von Patienten vor.

Viele Evakuierungen ausgefallen

Stromausfälle, Hitze – geradezu explodiert sind gestern die Aufzugs-Notrufe bei der Mannheimer Firma Lochbühler, die viele Anlagen in der Region betreut. „Sonst haben wir am Tag fünf, höchstens zehn Ausfälle, heute bisher schon 40“, so Stefan Lochbühler, einer der Geschäftsführer, gestern Nachmittag zum „MM“. Meist sei die Hitze der Grund: „Früher haben die Anlagen 70 Grad ausgehalten“, so Lochbühler. Die Elektronik heute sei viel empfindlicher, die Maschinenräume meist nicht isoliert. Dazu steige die Hitze in den Fahrstuhlschächten nach oben: „Dann geht irgendwann nichts

mehr“, so Lochbühler. Wegen der heißen Witterung hat er daher die Zahl der zwei Mitarbeiter, die sonst am Wochenende in Bereitschaft sind, verdreifacht; zudem einen speziellen Notdienstplan auch mit Führungskräften erarbeitet. „So können wir umgehend reagieren und damit größere Beeinträchtigungen für Kunden und Nutzer vermeiden“, erklärt er. Alle Mitarbeiter müssten „die Störungsbehebung auf das Nötigste beschränken“, Wartungen verschieben: „Absoluten Vorrang hat, dass niemand in der Hitze lange in einer Kabine eingeschlossen bleibt“, so Stefan Lochbühler. pur

der und nahm keine Notfall-Patienten mehr auf. „Zurzeit werden die bei dem Ausfall entstandenen Schäden gesucht und so schnell wie möglich behoben“, sagte eine Klinik-Sprecherin. Auch das Diakonissenkrankenhaus war betroffen.

Große Probleme hatten ebenso die Supermärkte. Bei Aldi in Neckarau funktionierten nach Angaben von Kunden weder die Kassen noch die Kühltruhen. Auch der Marktkauf an der Neckarauer Straße hatte mit solchen Problemen zu kämpfen. Einer Kundin zufolge gab es dort keinen Notstrom. Telefonisch war der Markt am Nachmittag nicht zu erreichen. Genauso wie das Herzogenriedbad, bei dem laut Berichten von Besuchern die Kassensysteme zeitweise nicht funktionierten haben sollen. Erst gegen 16 Uhr habe das Bad wieder geöffnet, hieß es.

**Polizei muss Verkehr regeln**

Wenn der Strom ausfällt, gibt es auch keine Ampelschaltung mehr. „An den großen Kreuzungen regeln Polizisten den Verkehr. Wir fahren durch alle betroffenen Stadtteile und schauen, wo wir Probleme beheben können“, sagte ein Polizeisprecher am Nachmittag. Die Feuerwehr hatte extra einen Krisenstab eingerichtet. Die Stadt erklärte in einer Pressemitteilung, dass die Reparaturarbeiten bis in den Abend hinein andauern würden, „und falls erforderlich in der Nacht und am Wochenende durchgeführt“ werden sollen.

Auf der „MM“-Facebookseite gingen wütende Kommentare ein. „Ich finde es eine Schweinerei, dass der Strom in Neckarau das dritte Mal in dieser Woche weg ist“, schrieb jemand. Ein anderer Nutzer kommentierte die Situation: „Unser ganzes Essen ist futsch. Ich bin stinksauer, Ersatz bekommt man keinen, nur blöde Kommentare von der Hotline der MVV.“

„MM“-Leser Werner Jeslin aus Neckarau beschwerte sich ebenfalls über den dritten Stromausfall innerhalb von zwei Wochen, das sei, nicht normal. Immer ist man der Derrp – und die Verantwortlichen reden sich raus. Wir bezahlen schließlich für den Strom. Service sieht anders aus“, findet er und machte viele Kunden seinem Ärger Luft.

Die Stromherstellung war zumindest nicht schuld gewesen. Das Großkraftwerk teilte gestern auf Anfrage mit, dass es bei ihnen „keine Unregelmäßigkeiten gab. Bei uns ist alles in Ordnung“, so eine Sprecherin des Kraftwerks.

Die Stadt hat eine Infohotline eingerichtet: 0621/2936370.

**Reiss-Engelhorn-Museen:** Umbau in Antikensammlung

Bald Funde aus Palmyra

Die im Kellergeschoss des Zeughauses der Reiss-Engelhorn untergebrachte Antikensammlung ist derzeit geschlossen. Bis Herbst wird sie umgebaut und dabei die Präsentationsfläche um etwa ein Drittel erweitert. Dort soll es dann einen neuen Themenschwerpunkt „Antiker Orient“ geben – darunter Funde aus Palmyra, der gerade von islamistischen Terroristen zerstörten antiken Oasenstadt.

„Dank der Großzügigkeit eines Leihgebers können wir gerade aus diesen Regionen, die derzeit durch die politischen Ereignisse ständig in der Öffentlichkeit präsent sind, herausragende Objekte vorstellen“, so eine Museumsprecherin auf Anfrage. Das geographische Spektrum der neu präsentierten Objekte reiche von der kleinasiatischen Küste über die Levante und Persien bis an den Indus. Über die Zahl der auszustellenden Objekte konnte sie aber noch keine definitiven Angaben machen, da in den nächsten Wochen mit dem Leihgeber noch Gespräche anstehen. Aus den eigenen Beständen des Museums werde es darüber hinaus kleinere Ergänzungen geben.

**Orientalische Religionen**

Als Verknüpfung mit der bereits bestehenden Präsentation der Mittelmeer-Kulturen soll ferner ein weiteres Unterthema gestaltet werden – die orientalischen Religionen im Römischen Reich. Zudem wolle man die Gesamtausstellung im Untergeschoss insgesamt etwas neu ordnen, einzelne Objekte austauschen oder in einen anderen Zusammenhang stellen. Die übrigen Präsentationen im Museum Zeughaus C5 sind davon aber nicht betroffen und weiterhin zu sehen, etwa die Ausstellungen „Kosmos Kunen“, „Theatergeschichte“, „Sakrale Kunstschätze“ sowie das Forum Internationale Photographie. pur

Was Montag wichtig ist

- Infos zu Epiphania-Abriss** Die Bürgerinitiative „Rettet Epiphania Feudenheim“ lädt zur Infoveranstaltung zum Abrissplan ein – am Montag, 6. Juli, 19 Uhr, in die Andreas-Hofer-Straße 39-41.
- Spende an Diakonie** Die BB-Bank übergibt der Diakonie-Sozialstation drei VW-Autos im Wert von über 10.000 Euro. Spendenübergabe ist am Montag, 6. Juli, um 12 Uhr in der Unionstraße 3.

MENSCHEN IN MANNHEIM

**Stolzer Papa**

Sie fand es „eine lustige Idee, aber ein wenig peinlich“, sagte Nathalie Rupprecht. Ihr Vater Peter Rupprecht hat sich extra ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Stolzer Vater von Tochter mit Abitur“ und einem Bild seiner Tochter anfertigen lassen. So feierte er, dass Nathalie zu den ersten acht Abiturientinnen gehörte, die an der Mannheimer Akademie für soziale Berufe vom Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes das sozial- und gesundheitswissenschaftliche Gymnasium erfolgreich besuchten. Fünf von ihnen haben die Allgemeine Hochschulreife mit dem Profil Gesundheit und Pflege erreicht, davon drei mit einem 1er-Notendurchschnitt. Die restlichen drei Schülerinnen haben die Fachhochschulreife erreicht, berichtet Schulleiter Wolfgang Hahl und Dr. Sebastian Messer, Leiter des Fachbereichs Gymnasium, stolz. pur



Stolzer Papa Rupprecht mit Tochter Nathalie.



Michael Herberger macht wieder selbst Musik, dem Luisenpark zuliebe.

Nach drei Jahren wieder am Klavier

Für ihn ist es „so etwas wie zurück zu den Wurzeln“, sagt Michael Herberger. Der Mitbegründer der „Söhne Mannheims“ ist dabei, wenn am Samstag, 18. Juli, um 20 Uhr bei der Gala „40 Jahre Parkgeschichte“ zum Auftakt vom „Seebühnenzauber“ viele Künstler dem Luisenpark gratulieren. Herberger wird die „Voices“ Katja Friedenber, Rüdiger Skoczowsky und Rino Galiano am Klavier begleiten – und nach einer Auszeit von über drei Jahren, wo er vorwiegend hinter den Kulissen arbeitete, wirklich wieder Musik auf der Bühne machen. Doch der Luisenpark sei einfach „ein unschätzbarer Mehrwert“ für ihn als Mannheimer mit Familie, dem er gerne gratuliere. Und er erinnert sich gerne an „The Musical Projekt“ mit Claus Eisenmann und Xavier Naidoo vor etwa 18 Jahren auf der Seebühne. „Leider fiel es an zu regnen, und wir haben im Baumhain das Konzert quasi unplugged, aber mit einer tollen Stimmung zu Ende gespielt: Das war einzigartig“, so Herberger. pur

**Dienstältester Ministrant**

Er erinnert sich gut an ein Lied, das er während seiner Erstkommunionfeier 1945 in der Pfarrkirche Sinzheim (Schwarzwald), in das seine Familie wegen der Bombenangriffe evakuiert war, sang. „Wir schwören in dieser Stunde, Jesus ewig treu zu sein.“ Das bewies Günter Meder dann. Er ist der dienstälteste Ministrant Mannheims, feierte gerade sein diamantenes Ministrantenjubiläum an St. Peter. An einem Sonntagabend im Jahre 1955 holte ihn der damalige Pfarrer Bernd Alfons Maier vor einer Pfingstvesper aus der Bank zum Ministranten. Danach bot er ihm an, regelmäßig am Altar zu dienen. „Aber ich bin doch schon 20 Jahre alt“, erwiderte dieser. Doch der Pfarrer antwortete, das Alter spiele keine Rolle. Seit 60 Jahren kommt der 80-Jährige nun jeden Sonntag, wurde 1985 zum „Ehrenoberministrant“ ernannt. pur



Als dienstältester Ministrant geehrt: Günter Meder.

Kriminalität

Jugendlicher in Untersuchungshaft

Nach zwei versuchten und gescheiterten Raubüberfällen muss ein 17-jähriger Tatverdächtiger jetzt ins Gefängnis: Wie Polizei und Staatsanwaltschaft mitteilen, erließ das Amtsgericht Haßfeldel gegen den 17-Jährigen. Er soll am Abend des 30. Juni zunächst in der Augustaanlage einen 32-jährigen Mann angegriffen und gegen ein Auto gestoßen haben. Dabei habe er ihm gedroht und Bargeld gefordert. Der 32-Jährige setzte sich jedoch vehement zur Wehr und schlug den Angreifer in die Flucht. Kurze Zeit später soll sich der Jugendliche in der Goethestraße einem ebenfalls 32-jährigen Mann in den Weg gestellt und dessen Bargeld gefordert haben. Aufgrund vieler Zeugen ließ der 17-Jährige jedoch von seinem Opfer ab und flüchtete in Richtung Luisenpark. Die Polizei nahm ihn wenig später in der Nähe des Klinikums fest. In seiner ersten Vernehmung habe der 17-Jährige ein Geständnis abgelegt. Ob er darüber hinaus für weitere Straftaten in Betracht kommt, ermitteln Staatsanwaltschaft und Haus des Jugendrechts derzeit. pollang